

Schaurig schallt es im Wald

„Wohngemeinschaft“ im Belgischen Viertel bietet jetzt auch Theater: „Die Lichtung“ zum Auftakt

Von SANDRA NUY

Der Ort ist cool, ziemlich retro und gut besucht von den Jungen und Schönen im Belgischen Viertel. In der „Wohngemeinschaft“ kann man aber nicht nur – in 50er und 60er Jahre Möbeln – Getränke konsumieren. Für Veranstaltungen wurde eigenes ein „Spielraum“ eingerichtet, ein langgezogener, schmaler Raum mit kleiner Bühne, der etwa 70 Zuschauern Platz bietet.

So viele allerdings waren es dann doch nicht, die sich zum Gastspiel des Bochumer Teenage Angst Ensembles einfanden. Die Truppe begibt sich gern – der Name verrät es – in die Untiefen der menschlichen Psyche, einschließlich der insgesamt doch sehr verwirrenden Zeit der Pubertät. Krimi-

nalfälle, vor allem solche aus Film und Fernsehen, sind eine Inspirationsquelle für Moana Köhring und Daniel Nipshagen, die Kernmitglieder des Ensembles. Beide stehen auf der Bühne, Nipshagen textet auch und führt Regie.

Ihre Produktion „Die Lichtung“, die es zudem als Buch und als Hörstück gibt, ist ein bisschen „Twin Peaks“ und ein bisschen „Blair Witch Projekt“: Junge Mädchen verschwinden spurlos, die Polizei ist ratlos, der dunkle unheimliche Wald Schauplatz eines Verbrechens. Auf der titelgebenden Lichtung macht ein Polizist kurz vor seiner Pensionierung eine schaurige Entdeckung, die ihn alte Fälle neu aufrollen lässt.

Man nehme also: Krimiklischees, eine Videoprojektion aus verwackelten, unscharfen

Bildern in Grünbrauntönen und ziemlich viel Popmusik auf Schallplatten, die lassen sich Bühnenwirksamer auflegen. Dazu zwei, die abwechselnd Texte aus Täter- und Opferperspektive vorlesen. Fertig ist eine Performance, die aufregend sein will („Kopfkino“ nennt das Ensemble das).

Leider ist aber der Text ohne jedes Geheimnis, die inszenierte Parallelmontage konventionell, und Abgründe wollen sich auch nicht auf tun. Fazit: Köln ist um einen coolen Veranstaltungs-Ort reicher, aber der allein ist noch kein Garant für einen gelungenen Abend.

Richard-Wagner-Str. 39, nächste Vorstellung: „Antigone. Dialog mit einem Mythos“, Sonntag um 18 Uhr.